

Jemandem Brief und Siegel geben

Im alten Orient wurden Siegel schon vor mehr als 5000 Jahren verwendet. In kleine zylinderförmige Edelsteine, die man gut bearbeiten konnte, schnitzte man rundherum Figuren und Schriftzeichen. Dann rollte man den Zylinder über eine weiche Masse (z. B. Ton). So entstand eine Art Siegelabdruck, der z. B. den König mit seinem Namen zeigte. Solche «Rollsiegel» waren etwas ganz Persönliches und daher trug man sie wie ein Schmuckstück bei sich. Später entstanden Siegelringe meistens aus Edelmetall mit einem Stein, in den kleine Figuren und symbolische Zeichen eingearbeitet wurden. Ein Siegel, das an einer Urkunde hing, bekräftigte ihre Echtheit und Glaubwürdigkeit. Zuerst hatten Kaiser und Könige Siegel, dann Fürsten, Klöster, Städte, Adlige und Stadtbürger.

Eine Urkunde ist ein Schriftstück aus Pergament (später Papier), auf dem Verträge oder die Verleihung von besonderen Rechten aufgeschrieben wurden. So konnten Abmachungen oder Gesetze auch noch später nachgeprüft werden. Pergament wurde aus der Haut von jungen Ziegen oder Schafen hergestellt. Es war ziemlich teuer und wurde für Urkunden, wertvolle Bücher und Briefe verwendet. Mönche oder gebildete Leute schrieben auf Pergament grossteils mit zugespitzten Gänsefedern und Tinte. Post gab es noch keine, daher vertraute man Briefe Boten an, die sie einen Lohn überbrachten. Zudem verschloss man Briefe mit Wachs und Siegel, das auf den Absender verwies.



Nun weisst du also über Briefe, Urkunden und Siegel Bescheid. Aus der Zeit, als man Briefe mit Siegeln verschloss, stammen viele Redensarten. Kannst du dir denken, welche Redensart im Bild links stecken könnte?

Forsche nach. Vergleiche Herkunft und heutige Bedeutung dieses Ausdrucks.

Frage deine Eltern, ob ihr zu Hause auch Urkunden habt, z. B. deine Geburts- oder Taufurkunde, die Heiratsurkunde deiner Eltern. Vielleicht hast du mal einen Ski- oder Schwimmkurs besucht und am Ende eine Urkunde bekommen usw. Tausche dich mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern darüber aus, welche Beispiele von Urkunden jeder von euch gefunden hat.

Einen Brief schreiben

Dazu brauchst du: Pergamentpapier, Tinte oder Tusche, Federhalter, Feder.

Schreibe einen Brief. Verwende Pergament, auf das du mit Feder und Tinte schreibst. Tipp: Du kannst selbst eine Art Pergamentpapier herstellen, indem du ein weisses Blatt Papier zuerst mit einem Beutel Schwarztee (durch heisses Wasser gezogen) betupfst und dann trocknen lässt.

Einen Siegelstempel herstellen

Dazu brauchst du: Reststück einer Linolplatte, Bleistift, Linolmesser (feine Klingle), Holzklötzchen, Rundholz, Bohrmaschine, Bohreinsatz, Holzleim.

Zeichne ein einfaches Motiv, wie z. B. deine Initialen, spiegelverkehrt auf die Linolplatte. Dann hebst du das Motiv vorsichtig mit dem Linolmesser aus. Dieses erscheint im späteren Druck hoch. Achte darauf, dass du immer vom Körper wegschneidest und die andere Hand nicht vor der Klinge liegt! Damit der Schnitt nicht zu tief wird, solltest du das Messer möglichst flach führen. Damit du bequem stempeln kannst, bastelst du einen Stempel mit Griff. Bohre in die Mitte des Holzklötzchens eine Vertiefung mit einem Bohreinsatz, welcher dem Durchmesser des Rundholzes entspricht. In diese Vertiefung leimst du das Rundholz. Jetzt brauchst du nur noch das Siegel auf dem Holzklötzchen zu befestigen und fertig ist dein Siegelstempel.

Den Brief versiegeln

Material: Siegellack, Siegelstempel, dünne Schnur oder rotes Stoffband, Schere, Leim, Brief, Kerze, Feuerzeug, wenig Salatöl, Pinsel.

Zum Versiegeln des Briefes klebst du zuerst ein Stück Stoffband auf das untere Ende des Briefpapiers. Erhitze dann den Siegellack über einer Kerze gleichmässig, bis er schmilzt. Drehe ihn dabei ständig. Streiche dann den erweichten Teil des Lacks auf das freie Endstück des Stoffbands ab. Wenn du genügend Lack aufgetragen hast, drückst du den Siegelstempel in den warmen Siegellack. Sobald der Lack fest ist, kannst du den Stempel entfernen.

Tipp: Der Siegelstempel lässt sich besser vom getrockneten Siegellack lösen, wenn du ihn vor dem Stempeln mit etwas Salatöl bepinselst.

